



Hans Nau

Wer jung ist, denkt nicht an Krankheit. Gesundheit ist der Normalfall, außer man hat mal zuviel Suchtmittel konsumiert oder zu viel riskiert. Als Jugendlicher an Gesundheit zu denken, das ist doch was für Angsthasen, aber nichts für coole Typen! Das Thema ist – so denken viele – was für die Alten. Das stimmt grundsätzlich, wenn somatische Parameter als Maßstab angesetzt werden.

Berücksichtigt man das Wohlbefinden und die Faktoren, die die Entwicklung der Jugendlichen beeinflussen, verändert sich die Einschätzung. Dies ist eine neue Sichtweise, die auf aktuellen Leitlinien der WHO basiert.

Unterschiedliche psychische und soziale Belastungssituationen können Anlass für Verhaltensweisen sein, welche die Gesundheit beeinträchtigen, insbesondere auf lange Sicht.

Die Förderung gesunder Lebensweisen im Jugendalter als präventive Maßnahme ist erklärter gesundheitspolitischer Wille. Im Blick auf die bereits jetzt sehr hohen Ausgaben im Gesundheitswesen muss Prävention einen hohen Stellenwert einnehmen, denn gesundheitliches Fehlverhal-

ten wie beispielsweise übermäßiger Alkoholkonsum oder Fehlernährung kann im fortgeschrittenen Alter zu schweren bzw. chronischen Krankheiten führen.

Für das Schwerpunktthema konnten kompetente Autoren gewonnen werden, die das Thema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchten. Die vorgestellten Projekte sind praxisnah und bieten übertragbare Lösungsansätze.

Im Spektrum wird über Sozialarbeit in Sozialpädiatrischen Zentren berichtet. Dies ist ein wichtiger Arbeitsbereich, in dem Sozialarbeit bereits einen hohen Stellenwert einnimmt und unverzichtbarer Bestandteil des Behandlungsteams ist.

Gesundheit geht alle an!

Besonders hinweisen möchte ich auf das Interview mit den wiedergewählten beiden Vorsitzenden der DVSG, Ulrich Kurlemann und Heike Ulrich, die Auskunft über die zukünftige Ausrichtung des Verbandes geben.

Viel Spaß beim Lesen. Wenn es Ihnen gefallen oder auch nicht gefallen hat, wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und Vorschläge.

Hans Nau
Redaktion